

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

zur Zeit Ehrwald/Tirol

5. Februar 1959

Lieber Herr Saueressig, -

dass Sie nur wieder da sind, - aufgetaucht aus den Unbillen des Umzugs!

Jam meinerseits habe ich "Ehrwald" genossen, der Aufenthalt hier hat mir zweifellos genützt, und nun muss ich sehen, was in Wien, wohin ich mich morgen wieder begeben, die löbliche Eerzteschaft sagt und tut. An die Limmat kehre ich erst zurück, wenn diese beste aller Krankheiten abgeschlossen ist. Ich gedenke sie aber abzuschliessen, und zwar in Balde!

Wegen des Essaybandes von Klaus schreibe ich Ihnen, sobald ich die Bestände neuerdings gesichtet habe. Diese Veröffentlichung deucht mich die Wichtigste von allen, die für Klaus noch zu erwirken wären.

Erfreutesten Dank für Ihre Sendung. Wellershoff dreht und windet sich wahrhaftig nicht schlecht und kann doch, wie Sie richtig bemerken, den moralischen Bankrott seines heros nicht verheimlichen. Es ist seltsam: aber hätte Klaus nichts weiter geschrieben, als diesen einen Privatbrief unter Tuasenden, er würde so leicht nicht vergessen.

Von den T.M.-Aufsätzen aus den "Deutschen Blättern" habe ich zwei vorsorglich an Dr. Hans Bürgin, der als Herausgeber für die vier Essaybände der endgültigen Gesamtausgabe zeichnet, weitergeschickt. Mir waren diese Dinge natürlich bekannt, doch hielt ich für deknar, dass Verlag und Herausgeber den NIEMOELLER und den Artikel, SCHICKSAL UND AUFGABE irgendwie übersehen haben möchten.

Mit der Biographie komme ich - vorläufig - nur "innerlich" vorwärts. Sobald ich aber daheim sein werde, gehts ans Schreiben, und dann dürfte ich auch in absehbarer Zeit schon Land sehen, wenngleich in blauer Ferne. An die Stellen aus Kafkas Briefen erinnere ich mich dunkel, werde aber vielleicht dennoch auf Ihr so freundliches Angebot, mir das Einschlägige auszugsweise zu übermachen, zurückkommen.

Der Ausspruch der Senatorin: "Wir sind nicht reich, aber wohlhabend!", wurde von meinem Vater oft zitiert. Auch sonst steht, soweit ich mich entsinne in den Novellen von Heinrich Mann kaum etwas, was mir nicht aus den mündlichen Schilderungen meines Vaters vertraut wäre.

Ich befinde mich schon in Abreisetrubel und musste mich also kurz fassen.

Mit immer wieder erneutem Dank und den herzlichsten Grüßen
Ihre: